

Verordnung von Trinknahrung

Beispiele für die Verordnung zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

(Gilt auch für E-Rezepte)

Damit Ihr/e Patient:in genau das Produkt bekommt, das Sie für ihn/sie vorgesehen haben und welches den jeweiligen, individuellen Nährstoffbedürfnissen entspricht, kreuzen Sie **aut-idem** an.

Krankenkasse bzw. Kostenträger
Musterkasse

Name, Vorname des Versicherten
Mustermann

geb. am
01.01.2001

Max
Musterstraße 16
12345 Musterstadt

Kostenträgerkennung
105313145

Versicherten-Nr.
A123456789

Status
3

Betriebsstätten-Nr.
71111100

Arzt-Nr.
654321161

Datum
26.09.2024

Arzneimittel-/Hilfsmittel-Nr.
1. Verordnung
2. Verordnung
3. Verordnung

Vertragsarztstempel

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)
 6 x 4 x 200 ml resource® 2.0+fibre Mischkarton
(3 Flaschen täglich).
PZN-Nummer 02820658

Abgabedatum in der Apotheke

Bei Arbeitsunfall auszufüllen!
Unfalltag: _____
Unfallbetrieb oder Arbeitgebernummer: _____

Produktname mit benötigter Menge
(i. d. R. für einen Monat)
+ Dosierung pro Tag

Beispiele für relevante ICD-10-Codes zur Dokumentation

- E43** Nicht näher bezeichnete erhebliche Energie- und Eiweißmangelernährung
- E44** Energie und Eiweißmangelernährung mäßigen und leichten Grades
- E44.0** Mäßige Energie- und Eiweißmangelernährung
- E44.1** Leichte Energie- und Eiweißmangelernährung
- R64** Kachexie
- M62.5** Sarkopenie/Muskelschwund und -atrophie, anderenorts nicht klassifiziert

Wichtiger Hinweis: Die Angabe der Diagnose oder eines ICD-10-Codes auf dem Rezept ist nicht zulässig. Diese Informationen dienen ausschließlich der internen Dokumentation und Abrechnung.



Hier erfahren Sie mehr!

Auf unserer Website finden Sie ein breites Service- und Informationsangebot. Bei Fragen oder für eine unverbindliche Beratung sind wir für Sie da!

www.resource-trinknaehrung.de



Verordnung von Trinknahrung

Enterale Ernährung, zu der auch Trinknahrung gehört, kann verordnet werden, wenn Patient:innen nicht ausreichend in der Lage sind ihren Nährstoffbedarf über die normale Ernährung zu decken. Dies gilt insbesondere, wenn Anpassungen der Ernährung oder andere medizinische, pflegerische oder ernährungstherapeutische Maßnahmen nicht ausreichen, um die Ernährungssituation zu verbessern. Trinknahrung lässt sich dabei flexibel mit weiteren Maßnahmen kombinieren, um den Ernährungszustand der Patient:innen bestmöglich zu unterstützen.

Checkliste für behandelnde Ärzt:innen

Prüfung geeigneter Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation des/der Patient:in

Vorname

Nachname

Geburtsdatum

Ärztliche Maßnahmen

- Behebung von Kaustörungen** (z.B. Zahnbehandlungen bzw. -sanierungen oder Anpassung von Zahnprothesen)
- Überprüfung der verordneten Medikamente** auf negative Effekte für den Ernährungszustand (z.B. Appetitverlust, Mangelernährung durch Wechselwirkungen)
- Bluttest zur Überprüfung auf Nährstoffmängel** (z.B. Vitamin D, Eisen, Zink, Vitamin B12) und gegebenenfalls Supplementierung

Ernährungstherapeutische Maßnahmen

- Bei unzureichender Energiezufuhr kalorische **Anreicherung der Nahrung** mit Hilfe energie- und/oder nährstoffreicher Lebensmittel (z.B. Butter, Sahne, Vollmilch, Fruchtsäfte, Öle)
- Erweitertes Nahrungsangebot** mit kalorien- und nährstoffreichen Zwischenmahlzeiten
- Überprüfung restriktiver Diäten** und gegebenenfalls Anpassung

Pflegerische Maßnahmen

- Sicherung einer ausreichenden Trinkmenge**
- Geduldiges Anreichen der Nahrung** und ausreichende Zuwendung während der Mahlzeiten
- Geeignete Lagerung des/der Patient:in** während der Mahlzeiten (ergonomisch, schluckunterstützend)
- Mundpflege und -hygiene** zur Verbesserung des Essverhaltens
- Nahrungsaufnahme in kleinen Portionen** über den Tag verteilt

Ergotherapeutische Maßnahmen

- Prüfung der Verordnung von sensomotorisch-perzeptiver Behandlung** zur Verbesserung der Essmotorik
- Prüfung der Verordnung von ergotherapeutischem Esstraining** bei motorischen Problemen beim Zerkleinern der Nahrung (z.B. Handhabung von Besteck, motorische Koordination der Hand)
- Versorgung mit geeignetem Besteck und Hilfsmitteln**, um die Nahrungsaufnahme zu erleichtern (z.B. dickere Griffe, abgewinkeltes Besteck)

Logopädische Maßnahmen

- Prüfung der Verordnung von Heilmitteln** (z.B. Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie) zur Anbahnung und Förderung des Schluckvorgangs
- Empfehlung einer geeigneten Konsistenz der Nahrung** basierend auf der Schluckfähigkeit (Festlegung der geeigneten IDDSI-Stufe)
- Regelmäßige Überprüfung der Schluckfähigkeit** und Anpassung der Nahrungs- und Flüssigkeitskonsistenz entsprechend der Entwicklung

Soziale Maßnahmen

- Organisation von Besuchs- oder Pflegediensten**
- Beratung der Angehörigen** über die Ernährungssituation und unterstützende Maßnahmen
- Unterstützung beim Einkauf**
- Organisation der Lieferung von vorbereiteten Mahlzeiten**